

DIALOG

Ausgabe 6 | September 2022



Geschäftsführer Thomas Tweer (links) und Jürgen Stobbe (rechts) beim feierlichen Gottesdienst zur Verleihung des Kronenkreuzes der Diakonie in Gold in der Kirche Retzendorf.



Die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH hat sich erfolgreich als Familienfreundliches Unternehmen zertifiziert.

Impressum

Herausgeber: Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH
V.i.S.d.P.: Theologischer Geschäftsführer Stiftspropst Jürgen Stobbe
OT Rampe | Retgendorfer Straße 4 | 19067 Leezen | Tel. 03866 670
E-Mail: kontakt@diakonie-wmsn.de | www.diakonie-wmsn.de

Redaktion:

Chefredaktion: Anna Karsten M. A.. An dieser Ausgabe haben mitgewirkt: Jürgen Stobbe, Thomas Tweer und Vertreter*innen der Einrichtungen

Bildmaterial:

Soweit nicht anders benannt: Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH. Fotos entstanden unter Einhaltung der aktuell geltenden Corona-Regelungen oder sind aus dem Archiv. Titel: Verleihung des Kronenkreuzes der Diakonie in Gold 2022

Druck: HAHN Media + Druck GmbH, Rostock-Elmenhorst

Einer Empfehlung der Evangelischen Kirche in Deutschland und des Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung e.V. folgend verwenden wir im **DIALOG** Sternchen (*) für eine gendergerechte Sprache.

Jede Spende hilft – vielen Dank, wenn Sie uns unterstützen:

Bankverbindung: IBAN DE75 5206 0410 0007 3100 30 BIC: GENODEF1EK1



Inhaltsverzeichnis

- Seite 04: Editorial
- Seite 06: Unternehmenspolitik
- Seite 08: Wir leben Diakonie - Sommerfest für Mitarbeitende
- Seite 12: Nachhaltigkeit als Konzept
- Seite 12: Diakonie und Kaiserswerther Verband
- Seite 18: „Groß werden“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin
- Seite 20: Serie „Offene Türen“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin
- Seite 22: „Aktiv lernen“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin
- Seite 26: „Teilhabe können“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin
- Seite 28: „Alt werden“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin
- Seite 30: Der Werkstatttrat informiert
- Seite 33: Genial einkaufen und Anzeigen



Editorial

Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit!
(Monatsspruch für September: Die Bibel,
Jesus Sirach, Kapitel 1, Vers 10.)

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
Liebe Leserinnen und Leser,

ein neuer DiaLOG liegt vor Ihnen und nimmt Sie aus den Sommer- und Ferientagen wieder hinein in unser Unternehmen. Der bunte Bilderbogen aus den Einrichtungen holt uns zurück in den Alltag. Die Freiheit des „Nichtstuns“ an der See, die Weite auf Wanderungen in den Bergen oder das Entdecken einer anderen Welt – real oder in einem wunderbaren Buch – sind nur noch Erinnerungen und scheinen sich in der Routine des Alltags schneller zu verflüchtigen, als uns lieb ist.

Umso wichtiger ist es, den gelungenen Urlaub nicht nur auf ein paar Fotos zu reduzieren. Es wäre schade, wenn von den Tagen im Sommer nur eine Sammlung klassischer Postkartenmotive übrigbliebe. Denn das Rauschen des Meeres ist mehr als nur ein paar Wellen am Strand. Der Blick ins Tal ist nicht nur ein schönes Panorama. Und manchmal kann man das größte Wunder der Welt ohne einen einzigen Tag Urlaub oder die Reise an einen fernen Ort unmittelbar neben sich entdecken.

Die Augen, Ohren und Sinne für solche Entdeckungen zu öffnen und sie mit in den Alltag nehmen zu dürfen: das ist der eigentliche Schatz (nicht nur) dieser Sommertage. Der Theologe und Philosoph Jesus Sirach bezeichnet Menschen, die dies können und auch tun als weise. Es ist weise, wenn wir unser Denken und Handeln nicht nur von der sichtbaren Realität und deren Notwendigkeit fesseln lassen, sondern für das offen bleiben, was jenseits des Rauschens einer Welle, des Panoramas eines Bergtals oder des Äußeren eines Menschen zu fühlen ist.

Mehr noch: Weise ist, wer die Kostbarkeit und Kraft solcher Erfahrungen wahrnimmt und bewahrt – ja liebt! Denn sie sind das Eigentliche, das das Leben ausmacht. Von diesen Momenten einer (Urlaubs-) Erfahrung leben wir und nehmen sie mit in unseren Alltag nach diesen Sommertagen. Es ist weise, sie nicht zu vergessen, sondern wie einen liebevoll bewahrenen Schatz zu bewahren.

Die allergrößte Weisheit ist es allerdings, zu erkennen, dass all dies keine einzelnen, zufälligen Erfahrungen, sondern Teil eines großen Ganzen sind. Jesus Sirach hat für dieses „Große Ganze“ einen Namen: Gott. Gott ist das, was jenseits unserer Realität da ist, was wir spüren und doch nicht wissen.

Er ist das, was uns die Wellen erzählen, die Farben fühlen lassen. Gott ist die Hoffnung, die uns stärkt oder die Liebe, die uns immer wieder neu überrascht. Gott ist das Gefühl zu lieben, die Freiheit zu leben, der Glaube an die Zukunft. Gott ist das, was tief in uns steckt und für das wir keine – und zugleich so viele - Worte finden, um es zu fassen.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, dass Sie diese allergrößte Weisheit aus diesen Sommertagen mit in den Alltag des Herbstes nehmen und bewahren können.

Oder – wie es Jesus Sirach etwas pathetisch vor 3000 Jahren zusammenfasst: Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit!

Viel Freude beim Lesen.
Bleiben Sie gesegnet.

Stiftspropst Jürgen Stobbe

Vielen Dank den tollen Schüler*innen der Weinbergschule für ihre wunderschönen Sommerimpressionen!



Unternehmenspolitik

Kfm. Thomas Tweer, kaufmännischer Geschäftsführer der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin, informiert zu aktuellen Entwicklungen im Unternehmen:

Nachfolge in der Geschäftsführung

Stiftspropst Jürgen Stobbe wird zum 31. Dezember 2022 in Ruhestand gehen und beendet damit seine Tätigkeit als theologischer Geschäftsführer / Vorstand im Unternehmensverbund Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH.

Das Kuratorium des Stifts Bethlehem und die weiteren Aufsichtsgremien haben Pastor Dr. Ulf Harder (s. Foto von (c)/PeK Sebastian Kühl) zu seinem Nachfolger gewählt. Dr. Harder wird sein Amt als Stiftspropst am 1. Januar 2023 antreten und damit die theologische

Geschäftsführung im Unternehmensverbund übernehmen. Er wird sich auch im **DiaLOG** ausführlich vorstellen.



Führungsstruktur weiterentwickelt

Mit Gründung der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH am 28. Mai 2021 haben wir die Ihnen bekannte Führungsstruktur aufgebaut. Im Rahmen der Evaluation und auch im Hinblick auf die Neubesetzung der Theol. Geschäftsführung / Vorstand haben wir die Führungsstruktur wie folgt weiterentwickelt.

Im Bereich Finanzen wird unsere Prokuristin Petra Gläsemann mit der kaufmännischen Gesamtleitung beauftragt. Im Bereich „Teilhabe können“ leitet Daniela Brandt als Bereichsleiterin den Bereich „Soziale Teilhabe“. Berno Thim leitet als Bereichsleiter

das Ramper Werk und den neuen Bereich „Technische Nachhaltigkeit“. Im Bereich „Alt werden“ werden zukünftig wieder alle vier Pflegeeinrichtungen mit jeweils einer Einrichtungsleitung besetzt sein. Juliane Pingel Stephans übernimmt das Haus am Sinnesgarten, Maria Voß das Haus am Petersberg, Andrea Bengsch ist Leiterin des Ludwig-Danneel-Hauses und Daniela Mues im Oberin von Lindeiner Haus in Hagenow. Die Einrichtungsleitungen bilden gemeinsam die Pflegekonferenz, deren Sprecherin Juliane Pingel Stephans die Brücke zur Geschäftsführung, dem Diakonischen Werk und den externen Kooperationspartnern bildet.



„Krisenstab Energie“

Um auf die aktuelle Energiekrise zu reagieren haben wir einen „Krisenstab Energie“ gegründet. Er wird sich um alle Fragen rund um die Energieversorgung kümmern. Dazu gehören etwa die Finanzierung zusätzlich entstehender Kosten und die Entwicklung eines Krisenkonzepts.



Kronenkreuz in Gold der Diakonie verliehen

Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes wurden Mitarbeitende der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin am 28. Juni mit dem Kronenkreuz in Gold der Diakonie Deutschland geehrt. 61 Mitarbeitende des Unternehmens, die das Kronenkreuz bisher pandemiebedingt noch nicht erhalten konnten, waren zu dieser Ehrung in die Kirche Retgendorf eingeladen. Geschäftsführer Thomas Tweer (links im Bild) und Jürgen Stobbe bedankten sich bei allen Teilnehmenden für ihr nun schon mehr als 25 Jahre andauerndes Wirken für den Nächsten.

Andachten im Unternehmen

Unter Beachtung der geltenden Corona-Bestimmungen finden wieder Andachten in unserem Unternehmen statt. Interessierte sind herzlich eingeladen, diese an einem der beiden Verwaltungsstandorte zu besuchen.

Am Standort Rampe sind Sie freitags um 8.30 Uhr

„Up-Leben“

Sie sind herzlich eingeladen zu einem Benefizkonzert des ambulanten Hospizdienstes am 7. Oktober, 19.30 Uhr in der Stiftskirche des Stifts Bethlehem in Ludwigslust. Die Berliner Sängerin Reinhild Kuhn, begleitet von dem Berliner Gitarristen Thomas Holzhausen, bereitet einen lebensfrohen Liederabend über Vergänglichkeit vor. Die Einnahmen kommen der Arbeit des ambulanten Hospizdienstes zugute. Foto: Rainer Schubert

Thomas Tweer
Geschäftsführer

Das Kronenkreuz ist eine Ehrung, mit der Dank und Wertschätzung für die Treue und den Einsatz im Dienste des Nächsten zum Ausdruck kommen. Die Entwicklung des Kronenkreuzes als äußeres Zeichen für die Zusammengehörigkeit diakonischer Einrichtungen geht zurück auf einen 1925 von Prof. Richard Boeland von der Kunstschule Berlin entwickelten Entwurf. Das Kronenkreuz wird als Brosche für Frauen bzw. Anstecknadel für Männer zusammen mit einer Besitzurkunde verliehen. Zukünftig wird die Verleihung des Kronenkreuzes mit einem Jahresfest am 3. November, dem Gründungstag des Stifts Bethlehem, stattfinden.

dazu in den UFERSAAL bzw. die Baumkirche eingeladen. Termine: 16., 23. und 30. September und am 7., 14., 21. und 28. Oktober.

Am Standort Ludwigslust finden die Andachten alle 14 Tage um 12.30 Uhr in der Stiftskirche statt. Termine: 16. September, 7. und 21. Oktober.



Wir leben Diakonie

Sommerfest für Mitarbeitende im Unternehmensverbund
Diakonie Westmecklenburg-Schwerin



Am 25. Juni hatten die Geschäftsführer Thomas Tweer und Stiftspropst Jürgen Stobbe alle Mitarbeitenden im Unternehmensverbund zu einem Sommerfest eingeladen. Sie begrüßten die Teilnehmenden in der Stiftskirche Ludwigslust und stimmten sie mit Sommer- und Gospelliedern auf ein fröhliches Miteinander ein.



Mit der Wahl einer Frucht aus frischen Obstkörben ging es zum vorbereiteten Festzelt auf dem Stiftsgelände.

Nach dem Kaffeetrinken waren alle Interessierten eingeladen, das Areal mit seinen historischen Gebäuden bei einem Rundgang kennenzulernen.





Beim Gründungsgottesdienst am 29. Mai 2021 hatte jede Einrichtung einen Obstbaum erhalten. In allen Einrichtungen des neuen Unternehmens gab es so den gemeinsamen Gedanken, etwas Neues zu pflanzen und zu hegen. Damit war der Grundstein für einen „diakonischen Obstgarten in Westmecklenburg-Schwerin“ gelegt.



Diesen Gedanken griff das Organisationsteam des Sommerfests auf. Im Festzelt gab es „Apfel-“, „Birnen-“, Pfirsich-“ oder „Kirschtische“, an denen die Gäste Platz nahmen und sich mit unterhaltsamen Fragen zwanglos bei Kaffee und Kuchen kennenlernten.

Mit Blumen und einem Ständchen gratulierten alle Juliane Pingel-Stephans zu ihrem Geburtstag.





Es bedurfte eines technischen Nachhelfens, um die vielen lieben Kolleg*innen mit einem Foto aufzunehmen. Sie hatten sich - nach Jahren der Unternehmenszugehörigkeit - in einer Reihe aufgestellt.

Die Schnappschüsse zeigen, dass es danach eher locker zugging!

Anna Karsten





Nachhaltigkeit

Internationales Diakonie-Netzwerk tauscht sich in Bergen / Norwegen zu Nachhaltigkeitsfragen aus



„Varm velkomst!“ („Herzlich Willkommen“) so begrüßten uns die norwegischen Gastgeber*innen der Diakonischen Haraldsplass Stiftung in Bergen. Dort fand vom 09. bis zum 10. Juni 2022 die 44. Kaiserswerther Generalkonferenz statt. Die Kaiserswerther Generalkonferenz ist ein Verbund von über 100 Diakonissenhäusern, diakonischen Gemeinschaften und Diakoniewerken aus Europa, Nord- und Südamerika, Asien und Afrika.

Zu dem Thema „Nachhaltigkeit – lokal verwurzelt, global verbunden als Diakonie“ trafen sich rund 60 Teilnehmenden aus neun Ländern. Die am weitesten angereisten Teilnehmerinnen kamen aus den USA und aus Brasilien.

Das vielfältige Programm startete mit einem Morgengottesdienst im Dom. Anschließend wurden in verschiedenen Fachvorträgen die aktuelle Nachhaltigkeitsdebatte aus theologischer sowie aus finanzwirtschaftlicher Sicht beleuchtet. Die Nachhaltigkeitsziele der

Vereinten Nationen vorgestellt und unsere Verantwortung als Diakonie für die Bewahrung der Schöpfung auf lokaler und globaler Ebene bekräftigt. „Wir dürfen niemals aufgeben, auch wenn es sich manchmal so anfühlt, als würden wir einen Schritt vorwärts und zwei Schritte zurück gehen“, sagte Dag Inge Ulstein, langjähriger norwegische Minister für Internationale Entwicklung und Gastredner. Ergänzend präsentierten Vertreter*innen aus den Mitgliedshäusern in Brasilien, Deutschland und Frankreich ganz unterschiedliche lokale Beispiele und Impulsen von Nachhaltigkeit.

Einen Einblick in das norwegische Gesundheitssystem und in nachhaltige Unternehmensführung bekamen wir bei der Besichtigung des Haraldsplass Diakonale Hospital und dem Gesundheitscampus. Das sehr moderne Krankenhaus ist eines von drei großen privaten nichtkommerziellen Krankenhäusern in Norwegen und auf Innere Medizin, Chirurgie, Orthopädie und Radiologie sowie Geriatrie und Palliativmedizin spezi-

alisiert. Neben dem Krankenhaus betreibt Haraldsplass noch ein Ausbildungscollege für Gesundheits- und Pflegeberufe, eine psychiatrische Klinik, zwei Seniorenpflegeeinrichtungen, mehrere Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und ein Beratungszentrum. Insgesamt beschäftigt die Diakonische Haraldsplass Stiftung etwa 1.400 Mitarbeitende, dazugehören auch ca. 70 Diakonissen.

Das Leitmotiv unserer norwegischen Gastgeber*innen „Kompetenz mit Herzenswärme“ war für mich während des gesamten Aufenthalts spürbar. Wir lernten eine sehr schöne Hansestadt mit einer wech-

selvollen Geschichte direkt am Fjord kennen, begegneten aufgeschlossenen Menschen, knüpften Kontakte und nehmen vielfältige Nachhaltigkeitsimpulse mit nach Hause... Vielen Dank für diese Erfahrung sowie an Oberin Rollaug Waaler und ihr Team der Diakonischen Haraldsplass Stiftung!

Die 45. Kaiserswerther Generalkonferenz findet am 26. und 27. Juni 2025 in der Diakonissenanstalt Dresden in Deutschland statt.

Silvia Linke
Qualitätsmanagementbeauftragte



Diakonie und Kaiserswerther Verband



Die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin führt die Traditionen ihrer Gründungsunternehmen fort: Sie ist Mitglied im Diakonischen Werk Mecklenburg-Vorpommern e.V. und hat die Mitgliedschaft im Kaiserswerther Verband beantragt. Am 11. August besuchte Pfarrerin Christa Schrauf, Geschäftsführerin des Kaiserswerther Verbands deutscher Diakonissen-Mutterhäuser e.V., das Unternehmen zu einem fachlichen Austausch. Die Unternehmens-Geschäftsführer Thomas Tweer (links) und Stiftspropst Jürgen Stobbe luden Pfarrerin Christa Schrauf zu einem sommerlichen Rundgang auf das geschichtsträchtige Gelände des Verwaltungssitzes in Rampe ein. AK



„Mitarbeiter werben Mitarbeiter“

Um unsere Teams in den knapp 60 Einrichtungen zu unterstützen, sind wir stets auf der Suche nach neuen Kolleg*innen für sie.

Wir freuen uns, wenn Mitarbeiter*innen uns weiterempfehlen und von uns als gutem Arbeitgeber berichten. Aus diesem Grund haben wir vor einiger Zeit das Projekt „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“ ins Leben gerufen.

Haben Mitarbeiter*innen eine neue Kollegin oder einen neuen Kollegen für uns geworben und hat diese / dieser die Probezeit erfolgreich absolviert, dann erhalten die werbenden Mitarbeiter*innen

eine Prämie von 1 000 Euro. Damit alle Mitarbeiter*innen Kenntnis von unseren ausgeschriebenen Stellen erhalten und von dem Projekt „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“ profitieren können, sind in den Einrichtungen die jeweils aktuellen Stellenausschreibungen ausgehängt, z.B. in den Personalräumen.

Bei Fragen können sich Interessierte gerne an mich wenden - telefonisch: 03866 67143 oder per Mail an: j.behn@diakonie-wmsn.de

Julia Behn

Personalrecruiterin Diakonie WMSN



In der Region präsent



Am 10. Juni fand auf dem Marktplatz der erste Unternehmertag der Stadt Crivitz statt.

Ortsansässige Firmen nutzten die Gelegenheit, um sich vorzustellen und auf freie Arbeitsplätze und Ausbildungsangebote hinzuweisen. Ein Bühnenprogramm und verschiedene Aktionen der Unternehmen lockten viele Besucher*innen an. Wir von der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin waren auch vertreten. Unser Unternehmen stellte Personalrecruiterin Julia Behn auf der Bühne vor.

Julia Behn informierte auf der Bühne zum Unternehmen. Neben ihr stehen Stefan Ehrhardt von der Band Tripod und Moderator Rüdiger Lange.



Das Diakoniehhaus und das Ramper Werk Crivitz waren auf dem Marktplatz in Crivitz präsent.

Anschließend musste sie sich den vielen Fragen der Schüler*innen des Gymnasiums stellen, die sie kompetent und souverän beantwortete. Viele Fragen drehten sich darum, einen geeigneten Ausbildungsplatz zu finden.

Unterdessen konnte man sich am gemeinsamen Stand des Diakoniehhauses und des Ramper Werks Crivitz über die Arbeit und die unterschiedlichen Angebote und Inhalte der jeweiligen Einrichtung informieren.

Auch hier gaben wir gern Auskunft zu freien Stellen oder Plätzen für Praktika, für ein Freiwilliges

Soziales Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst in unserem Unternehmen.

Wer beim Unternehmertag nicht dabei sein konnte und sich für diese Themen interessiert, kann sich jederzeit auf unserer Internetseite informieren und Kontakt zu Julia Behn aufnehmen.

*Michaela Schönweiß
Ramper Werk Crivitz*

Die MAV informiert

Aufgaben der Vertreter*innen der Mitarbeiter

Torsten Kleinau, Vorsitzender der Mitarbeitervertretung (MAV), informiert zu den allgemeinen Aufgaben der MAV und macht mit der stellvertretenden Vorsitzenden Kerstin Lohse den Anfang der Vorstellung der Mitglieder der MAV.

Nach § 35 Abs.1 Mitarbeitervertretungsgesetz hat die die Mitarbeitervertretung die beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu fördern. Sie hat in ihrer Mitverantwortung für die Aufgaben der Dienststelle das Verständnis für den Auftrag der Kirche zu stärken und für eine gute Zusammenarbeit einzutreten.

Die Mitglieder der MAV überwachen, dass Gesetze und sonstige Rechtsvorschriften zum Schutz der Mitarbeitenden eingehalten sowie Regelungen und Anordnungen durchgeführt werden.

Sie können selbst Maßnahmen beim Dienstgeber anregen, die der Einrichtung und den Mitarbeitenden dienen.

Sie müssen Anregungen und Beschwerden von Mitarbeitenden entgegennehmen und bei berechtigten Anliegen mit dem Dienstgeber über deren Erledigung verhandeln.

Sie sollen sich für die Eingliederung und berufliche Entwicklung von schwerbehinderten und anderen schutzbedürftigen (z. B. älterer) Mitarbeitenden einsetzen.

Sie sollen die Eingliederung ausländischer Mitarbeitender oder wieder Mitarbeitenden in der Einrichtung und das Verständnis zwischen ihnen und anderen Mitarbeitenden fördern.

Sie können Maßnahmen zur beruflichen Förderung schwerbehinderter Mitarbeitender anregen.

Sie sollen mit den Sprecher*innen der Jugendlichen und Auszubildenden zur Förderung der Belange der jugendlichen Mitarbeitenden und Auszubildenden zusammenarbeiten.

Sie sollen sich für die Durchführung der Vorschriften über den Arbeitsschutz, die Unfallverhütung und die Gesundheitsförderung in der Einrichtung einsetzen.

Sie sollen auf gleichstellende und familienfreundliche Arbeitsbedingungen hinwirken.



Torsten Kleinau (Vorsitzender der Mitarbeitervertretung):

„Seit 2007 arbeite ich im Unternehmen als Heilerziehungspfleger. Die längste Zeit war ich in der Abteilung Wohnen für Menschen mit Behinderung tätig und wechselte dann im Jahr 2016 in das Ramper Werk. Für die Möglichkeit der Umsetzung war ich sehr dankbar, denn die Arbeitszeiten passten besser in unseren Familienalltag.“

Zur Mitarbeitervertretung kam ich durch die Nachwahl im Jahr 2015. Für die Regelungen in unserem Unternehmen hatte ich schon immer Interesse. Als Mitglied der Mitarbeitervertretung habe ich die Möglichkeit, die Arbeitsbedingungen meiner Kollegen und Kolleginnen zu verbessern. Einfach ist es als Mitglied der MAV jedoch nicht. Man muss die Entscheidungen (Beschlüsse), die man im Gremium trifft, von allen Seiten genau beleuchten. Aber letztendlich ist es ein sehr schönes und interessantes Arbeitsfeld.“



Kerstin Lohse (stellvertretende Vorsitzende der Mitarbeitervertretung):

„Ich arbeite seit 36 Jahren im Unternehmen. Damals habe ich als Auszubildende im Ev. Krankenhaus Stift Bethlehem in Ludwigslust angefangen, wo ich im Anschluss bis 2005 als Krankenschwester tätig war.“

Danach wechselte ich ins Ludwig-Danneel-Haus und arbeite dort derzeit als Wohnbereichsleitung.

MAV-Mitglied bin ich seit 2008 und war bis zur Neuwahl 2022 MAV-Vorsitzende im Stift Bethlehem.

Für einen Ausgleich vom Arbeitsalltag sorgen meine Hunde, die mich nach der Arbeit freudig erwarten. Ich reise gerne und nutze diese Zeiten, um den „Akku zu laden“ und abzuschalten.“



...in der Gemeinde Sukow

Kita Rasselbande schätzt Natur und Lebensmittel

„Am Anfang stand die Idee, die Kita-Kinder mit einem „Projekt zum Anfassen“ für einen wertschätzenden Umgang mit der Natur und ihrer Umwelt zu begeistern“ sagt Martina Bräuer, Leiterin der Kindertagesstätte Rasselbande in Sukow.

Als sie das Bildungsprogramm AckerRacker des Sozialunternehmens Acker e.V. kennenlernte, waren sie, ihr Team und die Elternschaft sehr schnell von diesem Projekt überzeugt. Dank der wertvollen Unterstützung vieler Eltern konnte es zügig losgehen:

Auf dem Kita-Gelände wurde eine geeignete Fläche ausgesucht. Eltern von Kita-Kindern pflügten sie dann mit einem Traktor um und brachten Humus. Viele kleine und große Hände jonglierten diesen mit Schubkarren an die richtige Stelle. Jetzt konnten Beete angelegt und für das Einsäen und Pflanzen vorbereitet werden. Dass dies mit großem körperlichen Einsatz geschah, zeigt zum Beispiel das Bild unten rechts: Da schützte ein Spagat die jungen Pflänzchen!

Martina Bräuer: „Alle Kita-Kinder, besonders



jedoch die großen in ihrem letzten Jahr vor der Schule, waren von Anfang an mit viel Fleiß und Freude dabei. Ihre Erzieherin Cindy Siewert engagiert sich besonders für das Projekt, vielen Dank dafür! Wir können erleben, wie aus Samenkörnern und kleinen Pflanzen „unser Gemüse“ heranwächst. Neue und alte Gemüsesorten werden verkostet und Rezepte ausprobiert. Es sind immer genug kleine helfende Hände im Beet vorhanden, besonders beim Gießen. Eine wunderbare Erfahrung für alle.“



Mit seinen Bildungsprogrammen Gemüse Ackerdemie für Schulen und AckerRacker für Kitas setzt sich der Acker e.V. für mehr Wertschätzung für Natur und Lebensmittel ein. Der gemeinnützige Verein wurde 2014 von Dr. Christoph Schmitz initiiert und gegründet und veröffentlicht regelmäßig Wirkungsberichte seiner Bildungsprogramme. Dr. Christoph Schmitz: „Die Wirkungsberichte zeigen, dass unsere ganzheitlichen, erfahrungsbasierten

Bildungsprogramme für Schulen und Kitas eine wichtige Basis für eine nachhaltigere Gesellschaft von morgen schaffen - eine Gesellschaft, die Lebensmittel wertschätzt, bewusste Konsumentscheidungen trifft und die Bedeutung der Natur für die menschliche Gesundheit versteht.“
Weiterführende Informationen: www.acker.co.

Anna Karsten

Herzlich Willkommen in ...!

Für unsere Rubrik „Herzlich Willkommen in ...!“ berichtet Fred Vorfahr, Leiter der Montessori-Schule und Leiter des Bereichs „Aktiv lernen“ von seinen Besuchen in Einrichtungen der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin. Wir erfahren Informatives, Interessantes, Lustiges und Spannendes, das so nicht immer bekannt ist. Dieses Mal geht es um die Seniorenpflegeeinrichtung Haus am Petersberg in Pinnow. Seien Sie gespannt!



„Ich habe den besten Job der Welt“

Was wurde nicht alles und besonders in den vergangenen Coronajahren über Pflegekräfte, deren Arbeit, deren Bezahlung und überhaupt über deren gesellschaftliche Stellung geschrieben. Auch das Fernsehen machte aus Pflegekräften ungewollt Medienstars, die sich frei von sogenannten Experten machen und dem Land berichten mussten, wie es tatsächlich um den Berufsstand bestellt ist.

Mit eigenen Fragen und einer großen Portion Neugier besuchte ich Maria Voß, Pflegedienstleiterin der Pinnow Seniorenpflegeeinrichtung Haus am Petersberg. Freundlich, und bereit, mit mir Zeit zu verbringen, lud sie mich zu einer Tasse Kaffee und einem Gespräch ein. Meine Sorge, den Eintritt durch ein aufwändiges Schleusensystem bzw. ein kompliziertes Bürokratieprozedere zu legitimieren, war schnell verflogen. Ein

völlig nachvollziehbarer Nachweis meiner Impfungen durch Blick auf mein Handy ermöglicht den Eintritt. Dieser Vorgang war dank schneller Appanwendungen getätigt und einem Austausch im Herzen der schönen Pinnow Einrichtung stand nichts im Wege. Ich mochte schon wissen, ob die oben erwähnte öffentliche Debatte an den Mitarbeiter*innen - im besten Falle spurlos - vorbeigegangen ist und wie sich neben der Konzentration auf die eigentliche Kernaufgabe das Miteinander in den Teams gestaltet. Dabei stand eine Frage über vielen: Ist die Impfpflicht richtig oder nicht? Maria Voß beschrieb die Pflege als eine bedeutsame, wie auch schöne Aufgabe, die Menschen für Menschen ausüben dürfen. Dabei kam sie zu der Aussage, die ich als Überschrift für diesen Beitrag gewählt habe. Ich trug meinen Respekt vor und brachte die Hoffnung zum Ausdruck, dass künftige Pflegefachfrauen und



-männer dies auch so leben können. Wenn ich an Rita Stavski und Benjamin Schiemann denke, die ich in der **DiaLOG** Ausgabe vom Dezember 2021 als Pflegefachschüler*in unserer Evangelischen Pflegeschule Schwerin vorstellen durfte, bin ich optimistisch. „Leider“, so Maria Voß, „gibt es in der Öffentlichkeit immer noch ein queres Bild von der Pfl egetätigkeit, besonders in der Seniorenpflege. Viele Menschen verbinden Pflege mit unangenehmen Gerüchen, Toilettenbegleitungen und rümpfen dabei die Nase. Dieser Arbeitsbereich nimmt tatsächlich cirka 60 Prozent des Arbeitsumfanges ein, aber 40 Prozent eben auch nicht.“

Da war auch schon eines meiner Vorurteile dahin, denn auch ich habe ein solches Bild im Kopf. Aber schon mit dem Eintritt in das Haus nahm ich andere Eindrücke wahr. Im Gespräch mit Maria Voß imponierte mir zudem die klare und deutliche Sprache der Pflegedienstleiterin, die ich so nicht erwartet hatte. „Prima“, so Maria Voß weiter, „ist die Einbindung der Menschen in die dörfliche Gemeinschaft. Leicht lassen sich so etwa altersbedingte Missgeschicke im hiesigen Einkaufsladen mit der Marktleitung regeln, und das hauseigene Martinsfest besuchen viele Pinnower Bürger*innen immer wieder gern“. Ich ergänzte diese Aufzählung um ein eigenes Erleben, das ich im vergangenen Jahr mit einem Blick über den Gartenzaun

beobachten durfte. Rührend kümmerten sich Mitarbeiterinnen um die älteren Herrschaften, die sich auf einen Unterhaltungsnachmittag mit einer Shantygruppe im Garten unter einem sonnenschützenden Pavillondach freuten.

Auf meine Frage nach ihren Wünschen antwortet Maria Voß dass künftig mehr Zeit für die seelische Pflege der Bewohner*innen bleiben wird. Sie erklärte, warum das so bedeutsam ist: „Dieser wichtige Baustein der Pfl egetätigkeit kommt aus unterschiedlichen Gründen manchmal leider zu kurz, aber die Bewohner*innen haben sie so verdient! Gerade von ihnen kamen in schweren Coronamomenten, die wie ein „Besuch in der Hölle“ waren, aufmunternde und kraftgebende Worte. Zum anderen wünsche ich mir, dass trotz der Impfpflicht der soziale Frieden im Pfl egeteam erhalten und die Arbeit zu schaffen möglich bleibt.“

Maria Voß freute sich sehr, dass Bewohner*innen der Seniorenpflegeeinrichtung Haus am Sinnesgarten in Rampe in das zentraler gelegene, moderne und den Anforderungen gerecht werdende Haus am Petersberg umgezogen sind. Auch die mitgewechselten Pflegekräfte sorgen für weitere Impulse.

*Fred Vorfahr
Leiter der Montessori-Schule und des
Bereichs „Aktiv lernen“ in der Diakonie
Westmecklenburg-Schwerin*



Pham Van Trong hat in Mecklenburg-Vorpommern ein neues Zuhause gefunden und absolviert an der Evangelischen Pflegeschule Schwerin eine Ausbildung zum Altenpfleger.

Der Traum von Europa

Viele neue Eindrücke und Heimweh begleiten die Ausbildung

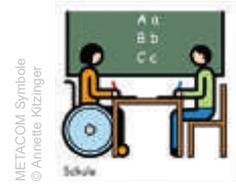
Atemberaubende Natur, historische Städte, einzigartige Kultur und ein Schlaraffenland für Feinschmecker – die Rede ist von Vietnam!

Hier ist Pham Van Trong, Schüler an der Evangelischen Pflegeschule Schwerin, aufgewachsen in der kleinen Stadt Dong Trieu, die eine Touristikwebseite bewirbt als einen „Ort, den man gesehen haben muss“.

Bis zu seinem Abitur lebte Pham Van Trong hier gemeinsam mit seinen Eltern und Großeltern. Er entschied sich für ein Studium der Ingenieurwissenschaften in Ha Hoi. Und wie es sich für einen richtigen Studenten gehört, verließ er dafür sein Elternhaus, um seine neu

gewonnene Freiheit in einem Studentenheim zu erleben. Nach zwei Jahren erkannte er für sich, dass der Bereich der mathematischen und technischen Wissenschaften nichts für ihn ist.

Er wollte sich neu orientieren - allerdings sollte es nicht nur ein anderer Beruf sein, sondern auch eine neue Heimat. Es zog ihn hinaus in die weite Welt, um seinen Traum von Europa zu verwirklichen. Nachdem er das Internet ausführlich durchstöbert hatte, stieß er auf Deutschland. Hier wurde u.a. ein gutes Bildungssystem beworben. Anstatt für eine Ausbildung zu bezahlen, sollte er hier auch noch Geld für seine Lehrjahre bekommen. Das waren gute Voraussetzungen, denn Trong



würde seinen Heimatort mit dem Wissen verlassen, seine Familie auch weiterhin unterstützen zu können.

Die Ausbildung zum Altenpfleger reizte ihn und mit diesem Ziel vor Augen begann Pham Van Trong, die deutsche Sprache zu erlernen. Zwei Jahre lang wurde er in Vietnam in Wort und Schrift geschult und ein weiteres Jahr, nachdem er 2018 in Schwerin ankam. „Das Schwerste ist es, die Sprache zu sprechen und sich an die völlig andere Kultur zu gewöhnen“, so Pham Van Trong und: „Auch nach den weiteren drei Jahren Ausbildung fällt es mir noch sehr schwer, die passenden Worte zu finden.“

2019 erhielt Pham Van Trong einen Ausbildungsvertrag in einer Einrichtung in Grevesmühlen, das zu seiner neuen Heimat wurde. An unserer Schule fand er gut Anschluss. Wirkte er anfangs noch sehr schüchtern, so blühte er nach und nach auf und fühlte sich gut aufgehoben. „Meine Mitschüler haben mir sehr geholfen und auch die Einrichtung hat mir viel beigebracht“ erklärt er. So und mit viel Disziplin und Ehrgeiz meisterte er die drei Ausbildungsjahre erfolgreich und erhielt im Frühjahr 2022 seine Prüfungszulassung.

Pham Van Trong: „Ich fühle mich einfach wohl, wenn ich älteren, kranken oder beeinträchtigten Menschen helfen kann.“ Dabei hat er allerdings immer wieder einmal Heimweh: „Ich bin jetzt seit vier Jahren hier und habe meine Familie nicht gesehen. Das ist sehr schwer.“ Pham Van Trong vermisst seine Eltern und Großeltern und hat sich daher für das nächste Jahr fest vorgenommen, sie zu besuchen. Aber

er wird kein „One Way Ticket“ kaufen, denn seinen derzeitigen Lebensmittelpunkt sieht er nach wie vor in Europa: „Ich möchte gerne noch ein Jahr in meiner Einrichtung bleiben, um weiter Berufserfahrung zu sammeln und dann entscheide ich neu, wohin mich mein Weg noch führt.“

Es gibt noch so viele schöne Orte zu entdecken und Mecklenburg-Vorpommern soll dabei nur der Anfang sein. Vorerst ist es ihm allerdings wichtig, noch viel über den Beruf zu lernen und natürlich möchte er sein Deutsch weiter festigen.

„Wenn ich in die Ferne schaue, freue ich mich sehr darauf, die Ausbildung geschafft zu haben und eine gute Pflegekraft zu werden“ so Pham Van Trong. Das ist eine Vorstellung, die wir gerne mit ihm teilen. Wir wünschen ihm auf seiner Reise durch das (Berufs-) Leben Güte und Freundlichkeit von allen Seiten.

Abschließend verriet er mir noch, dass er sich vorstellen kann, im Alter von 60 oder 70 Jahren wieder zurück nach Vietnam zu gehen, um wieder da zu leben, wo andere Urlaub machen.

*Jessica Seiffart
Fachlehrerin für Pflege an der
Evangelischen Pflegeschule Schwerin*



Special Olympics Nationale Spiele Berlin 2022

Schüler*innen der Weinbergschule vertraten M-V

„Ich will gewinnen, doch wenn ich nicht gewinnen kann, so will ich mutig mein Bestes geben“, ganz im Sinne dieses Special Olympics Eids nahmen Schüler*innen der Schweriner Weinbergschule – evangelische kooperative Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung - im Juni an den Special Olympics Nationalen Spielen Berlin 2022 teil. Eine Woche lang kämpften sie um Medaillen und lebten das faire sportliche Miteinander.

„Sport gehört zu unserem pädagogischen Konzept“ sagt Sandra Borchert, Leiterin der Weinbergschule in Schwerin und weiter: „Schon zum neunten Mal nimmt eine Sportlerdelegation

unserer Schule an diesen tollen und wichtigen Spielen für Menschen mit geistigen Behinderungen und Mehrfachbehinderungen teil – mit viel Begeisterung und mit viel Erfolg!“

In diesem Jahr gab es für die teilnehmenden Schüler*innen aus der Weinbergschule und der Mosaikschule in Grevesmühlen eine Besonderheit: Nach Gründung des Landesverbands Special Olympics in Mecklenburg-Vorpommern e.V. (die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin ist Gründungsmitglied) am 1. April 2022 vertraten sie das Land Mecklenburg-Vorpommern nun deutlich sichtbar.



Freude mit dem Gewinner und sein Trost können wichtiger sein als der erste Platz.

Vor ihrer Abreise erhielten sie Trainingsanzüge des Landesverbands, die ihnen Präsident Clemens Russell (2. von links), Schatzmeister Lars Fröhlke (links) und Lars Pickardt vom Verband für Behinderten- und Rehabilitationssport (VBRS) M-V (2. von rechts) mit den besten Wünschen übergaben. Die T-Shirts spendete Volker Zeppelin von Zeppelin-Immobilien, so dass die Wettkämpfer*innen gut ausgerüstet starteten.



Die Sportteams aus MV trafen sich in Berlin zum Beginn der Spiele (rechts im Bild vor dem Brandenburger Tor). Im Rahmen der traditionellen Eröffnungsfeier am Vorabend der Wettkämpfe eröffnete Innensenatorin Iris Spranger am 29. Juni offiziell die Special Olympics Nationale Spiele Berlin 2022 und Robert Herberg und Lilly Binder, die „Gesichter der Spiele“, entzündeten die Special Olympics Flamme.



An den folgenden fünf Tagen gaben die Schüler*innen u. a. beim 100-Meter-Lauf und beim Weitsprung „mutig ihr Bestes“ und wurden mit Anfeuerungsrufen, Applaus, lachenden Gesichtern und mit Medaillen belohnt. Sandra Borchert: „Wir alle sind sehr stolz auf unsere Athlet*innen und freuen uns mit ihnen über ihre sportlichen Erfolge. Genauso wichtig ist es, dass sie mit ihrer Teilnahme für sich und ihre Mitschüler ein Stück mehr Teilhabe erobert haben.“



Anna Karsten

Gärtnern für gesunde Ernährung

Abschlusspraktikum im Haus Arche

Liebe Leserinnen und Leser,

im Rahmen meiner Ausbildung zur staatlich anerkannten Heilerziehungspflegerin habe ich mein Abschlusspraktikum im Haus Arche in Rampe durchgeführt.

Im Haus Arche leben 40 Menschen mit kognitiven, körperlichen, psychischen und komplexen Beeinträchtigungen, die in ihrem Lebensalltag auf Assistenz und Unterstützung

angewiesen sind. Während meines Praktikums habe ich mich intensiv mit der Thematik „Die Umsetzung einer gesunden Ernährung im lebenspraktischen Bereich von Menschen mit Beeinträchtigung“ befasst.

Gemeinsam mit Bewohner*innen des Hauses Arche pflanzten wir Obst und Gemüse in unseren eigenen Hochbeeten an und nutzten diese nach dem Reifungsprozess für die Zubereitung verschiedener Gerichte.



Gesunde Ernährung ist wichtig für Detlef Kallmeter und Sabine Stein (auch im Bild oben zu sehen)



METACOM Symbole
© Annette Klitzinger



Außerdem machte ich die Bewohner*innen mit den Themen „Wie ernähre ich mich gesund?“ und „Wie wirkt sich gesunde Ernährung auf meinen Körper aus?“ vertraut. Dazu entstanden zum Beispiel informative Schaubilder. Mit verschiedenen pädagogischen Angeboten im lebenspraktischen Bereich arbeiteten wir insgesamt acht Wochen an der Thematik.

Das Thema gesunde Ernährung liegt mir sehr am Herzen. In meinem beruflichen Werdegang möchte ich gern weiterhin mit Menschen mit Beeinträchtigung daran arbeiten.

*Mit freundlichen Grüßen
Laura Kawaletz
Staatlich anerkannte Heilerziehungspflegerin*



Egon Voß und Projektleiterin Laura Kawaletz

Die Doktoren mit den kalten Schnauzen auf Stippvisite

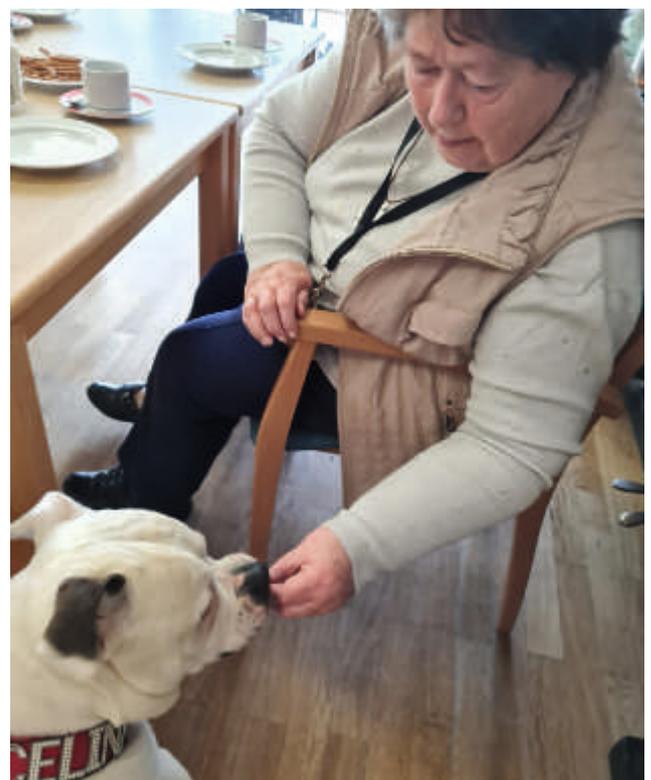
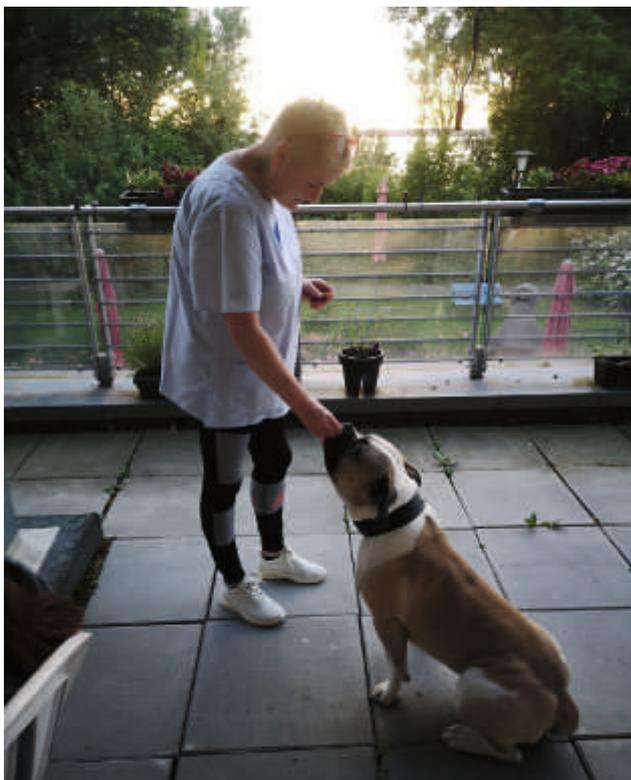
Sich Zeit nehmen, um die Dinge einmal anders zu sehen

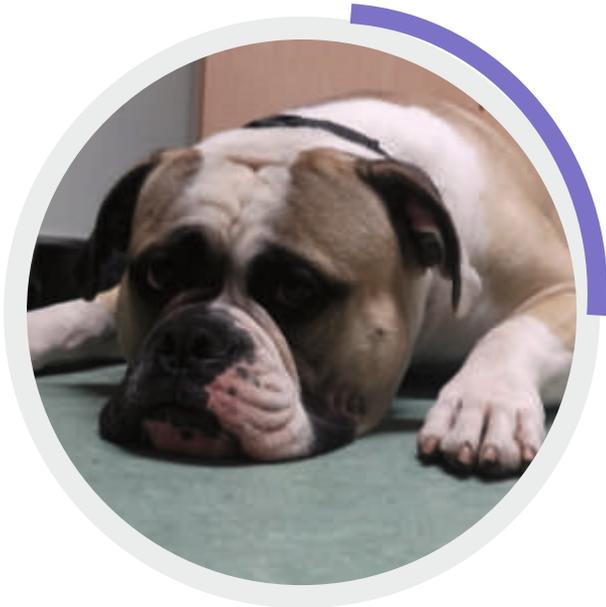
Die letzten Wochen waren für die Bewohner*innen der Seniorenpflegeeinrichtung Haus am Sinnesgarten in Rampe mehr als ereignisreich. Wir mussten uns auf zahlreiche Veränderungen einstellen, Abschiede bewältigen und neue Strukturen akzeptieren.

Umso willkommener waren die kleinen Ablenkungen, für die unsere Kolleginnen sorgten: Isabell Rhode mit ihrer Old English Bulldog Batgun (2,5 Jahre) und Silvia Grunwald mit ihrer amerikanischen Bulldogge Celina (7 Jahre) besuchten uns im Haus am Sinnesgarten.

Tierbesuche in Pflegeeinrichtungen haben positive Auswirkungen auf die zu Pflegenden. Sie steigern das Wohlbefinden, wirken beruhigend, spenden Glücksgefühle und schaffen eine entspannte Atmosphäre. Mit Tieren kann auf einer anderen Ebene kommuniziert werden. Durch Berührung und Reaktionen, etwa auf Gesten, können auch Menschen, die nicht mehr vollumfänglich verbal kommunizieren können, mit ihnen in Kontakt treten.

Tierbesuche sind oftmals mit positiven Nebenwirkungen verbunden und Glücksgefühle,





Batgun, 2,5 Jahre



Celina, 7 Jahre

von denen zu Pflegenden profitieren, überwiegen eine ganze Weile nach dem Besuch. Verschlussene, ruhige oder auch verunsicherte Menschen können sich leichter der Gemeinschaft oder den Pflegekräften gegenüber öffnen.

Die genannten Einflüsse sind in ihrer Wirkung alle nachgewiesen. Sogar wissenschaftliche Studien kamen zu dem Ergebnis, dass die bloße Anwesenheit von Hund, Katze und Co. in der Altenhilfe und bei der Betreuung demenzkranker Personen eine positive Wirkung auslöst.

Mit einem Augenzwinkern stellen wir fest, dass unsere Mitarbeiterinnen nicht mehr mit einem höflichen „Guten Morgen“ oder „Guten Tag“ begrüßt werden, sondern mit einem: „Wo ist der Hund?“ „Wann kommst du wieder mit ihm vorbei?“ begrüßt werden.

Dieser Synergieeffekt lässt sich allerdings auch auf die Kollegen und Kolleginnen übertragen. So fiebern wir im Haus am Sinnesgarten einer neuen Visite entgegen.

*Christin Brandt
Pflegedienstleiterin in der
Seniorenpflegeeinrichtung
Haus am Sinnesgarten in Rampe*



Der Werkstattatrat informiert

Politische Partizipation (Teilhabe) von Menschen mit Behinderungen

Am 15. Juni fand der diesjährige Politiktalk des Bundesverbands evangelische Behindertenhilfe (BeB) mit den teilhabe- und behindertenpolitischen Sprecher*innen der Bundestagsfraktionen in Form einer Online-Podiumsdiskussion statt.

Im Vordergrund standen eine dringend notwendige Fachkräftegewinnung in der Behindertenhilfe und die Schaffung von mehr bezahlbarem und barrierefreiem Wohnraum für Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung.

Ihre Teilnahme zugesagt hatten Jürgen Dusel, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Jens Beeck, MdB (FDP), Takis Mehmet Ali, MdB (SPD), Wilfried Oellers, MdB (CDU), Sören Pellmann, MdB (DIE LINKE) und Corinna Rüffer, MdB (Bündnis 90/Die Grünen) sowie Vertreter*innen der Werkstattträte der Diakonischen Werkstätten in Deutschland.

Frank Stefan, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Kork und Vorsitzender des Bundesverbands evangelische Behindertenhilfe (BeB) eröffnete die gemeinsame Online-Veranstaltung des BeB und der Diakonie Deutschland.

Nach einem Grußwort von Jürgen Dusel, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, begann eine angeregte Diskussion zu den geplanten Themenschwerpunkten.

Zum Thema Fachkräfte in der Eingliederungshilfe:

Dieses Thema könne laut Jens Beeck, MdB (FDP), mit mehreren Maßnahmen geregelt werden und zwar mit ausländischen Fachkräften. Außerdem sollten die Unternehmen nach Fachkräften Ausschau halten und ein gemeinsamer Ausschuss aus Bund und Ländern sollte eingerichtet werden.

Takis Mehmet Ali, MdB (SPD), vertrat die Ansicht, dass in Ausbildung investiert werden müsse. Ebenfalls sollte die Schulung der bestehenden Mitarbeiter*innen ausgebaut werden. Dabei sollten auch Menschen mit Behinderung eine Rolle spielen.

Dank des Teilhabestärkungsgesetzes sei dies seit 1.1.2022 möglich und werde in Baden-Württemberg bereits umgesetzt.

Wilfried Oellers, MdB (CDU), sprach sich dafür aus, dass Pflegefachkräfte und Heilerziehungspfleger in der Ausbildung stärker zusammenarbeiten sollten.

Außerdem seien höhere Löhne für diese Berufsgruppen notwendig. Sören Pellmann, MdB (DIE LINKE), plädierte dafür, dass die Qualifikation der ausländischen Fachkräfte in Deutschland anerkannt werden müsse - gerade auch in der Eingliederungshilfe.

Thema Barrierefreiheit und bezahlbarer Wohnraum:

Jens Beeck, MdB (FDP), sagte, dass Wohnraum generell teurer werde. Außerdem habe die Politik Corona und Ukraine Krieg als Herausforderungen und deshalb sei das Problem derzeit nicht lösbar.

Wilfried Oellers, MdB (CDU) erläuterte seine Ansicht, wonach die Probleme bekannt seien und es auch zu diesem Thema wichtig sei, einen Ausschuss aus Bund und Ländern zu gründen. Außerdem habe Klimaschutz zur Folge, dass Wohnen teurer werde.

Takis Mehmet Ali, MdB (SPD), sagte, dass Menschen mit Behinderungen in die Planung von Gebäuden einbezogen werden müssen. Sören Pellmann, MdB (DIE LINKE), informierte, dass es in Leipzig einen Ausschuss mit 35 Verbänden gibt, die sich mit Bauen und Barrierefreiheit beschäftigen. Dies könne für Land und Bund eine Lösung sein.

Man darf gespannt sein, was aus diesen Aussagen der Politiker wird.

Diese Informationen sind auch als Video abrufbar: https://www.youtube.com/watch?v=6fmvnH_u90w

*Sebastian Geist
Vorsitzender des Werkstatttrats
im Ramper Werk*

Genial einkaufen

Auf den neuen Webseiten finden Interessierte ausführliche Informationen zu unseren Verkaufsangeboten aus der Oblatenbäckerei sowie der Paramenten- und Textilwerkstatt im Stift Bethlehem, der Kreativwerkstatt „SchönlrreSchön“ im Ramper Werk, der Stuhlflechtere, der Salat- und Suppenbar Salädchen oder den Hauswirtschafts- und Servicedienstleistungen der Diakonischen Dienste. Ein Klick genügt und alle Infos stehen mit Kontaktdaten zur Verfügung!

Probieren Sie es einfach einmal aus!

Startseite > Genial einkaufen

Genial einkaufen

Oblaten für Andachten und Gottesdienste, handwerkliche Unikats, Restaurationen von liebevoll gewaschenen Stuhlflechtarbeiten oder leckere Gerichte nach saisonaler Speisekarte...

Sehen Sie selbst, wie unterschiedlich dazu unsere Angebote in den Einrichtungen des Unternehmensverbands sind. Mit einem Klick auf die Karte Salädchen gelangen Sie direkt zur informativen Website.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse!



Weiterführende Informationen zum Unternehmen mit Stellenanzeigen auf der Website:
www.diakonie-wmsn.de



**WIR BEREITEN
IHRE ZUKUNFT
RECHTZEITIG VOR.**

BüchnerBarella
Sichert Unternehmen seit 1922

BüchnerBarella
Assekuranzmakler GmbH
Bleichenbrücke 9 · 20354 Hamburg
Tel +49 (0) 40 369797-0
hamburg@buechnerbarella.de

www.buechnerbarella.de



**APOTHEKE
AM SCHLOSS**

Ihr freundlicher PARTNER
in GESUNDHEITSFragen.

Informieren Sie sich
auch über unsere
aktuellen
Angebote.

Wir beraten Sie gern!

Ihr Team der
Apotheke am Schloss
in Leezen.

Apothekerin
Katrin Seehase
Zum Sperlingsfeld 1 · 19067 Leezen
Tel.: 03866 492656 · Fax: 492657

Öffnungszeiten
Mo., Mi., Fr.: 8.30 – 18.00 Uhr
Di., Do.: 8.30 – 18.30 Uhr
Sa.: 9.00 – 12.00 Uhr



EVITA
Forum Demen
DIE EVENTLOCATION

EVITA-Forum Demen • Ziolkowskiring 50 • 19089 Demen
Tel.: 038488 51 907 • erlebnis@evita-forum.de

www.evita-forum.de

Im Herzen Mecklenburgs, nur 15 km östlich der Landeshauptstadt Schwerin, finden Sie das EVITA-Forum Demen. Umschlossen vom Naturpark „Sternberger Seenland“ befindet sich die Eventlocation mit Hotel (Doppelzimmer, Apartments, Familienzimmer), Restaurant mit Sommerterrasse (Catering außer Haus, Buffets für Veranstaltungen aller Art, Extras: Wir backen für Sie Motiv- oder Hochzeitstorten), 15 Caravan-Stellplätze mit Sanitäreanlagen, Grill- & Lagerfeuerplatz, Fahrradverleih, Sportplatz und Sporthalle

Bogenschießzentrum EVITA
- wir sind Trainingsstützpunkt des Groß Niendorfer Bogenschützenverein e.V. 1997



www.bogenschiesszentrum-evita.de



3D-SÜDSCHWEDEN-PARCOURS OUTDOOR



3D-ÄFRIKA-PARCOURS INDOOR



BowSIM 4D-BOGENKINO



www.raketenmuseum.de

www.raketenmuseum.de

••• Die Einrichtungen der Vereine sind barrierefrei •••



Windschatten.
Fahrer.

Jetzt Beitragsgarantie für 2020 und weitere Sonderkonditionen für Mitarbeiter im Diakoniewerk Neues Ufer sichern!



**Versicherer im
Raum der Kirchen**

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

Mit unserer Autoversicherung Classic sind Sie nachhaltig geschützt unterwegs:

- Niedrige Beiträge
- Faire und schnelle Schadensabwicklung

Klaus Marten

Retgendorfer Straße 4
19067 Leezen OT Rampe
Telefon 03866 4007133
klaus.marten@vrk-ad.de



Menschen schützen.
Werte bewahren.

BKK Diakonie
Krankenkasse für soziale Berufe

Für Sie:
460 €
Achtsamkeits-
budget

Infos zu vielen weiteren Top-Leistungen unter www.bkk-diakonie.de

BKK Diakonie | Stefan Wenzel | Telefon 030.46705-8500



Wohin soll's gehen?
Wir gehen mit.

Sanitätshaus • Orthopädie-Technik • Orthopädie-Schuhtechnik
Mobilitätshilfen • Hilfen für Bad, Toilette und Wohnumfeld

STOLLE Sanitätshaus GmbH & Co. KG

Zentrale Schwerin

📍 Wismarsche Straße 380
19055 Schwerin

☎ 0385 5 90 96-0

✉ info@stolle-ot.de

🌐 www.stolle-ot.de

📘 stolle.sanitaetshaus

📍 +stollesanitaetshaus

stolle-ot.de

STOLLE
SANITÄTSHAUS

Mitglied im Diakonischen Werk M-V e.V.

Mitgliedschaft beantragt im Kaiserswerther Verband